

„Neue Landschaften – entleert oder übernutzt“

Zu den Beiträgen der Landesgruppe Baden-Württemberg:

Eine aktuelle Studie des Berlin-Instituts stellt die demographischen Perspektiven für Deutschland mit den zu erwartenden Konsequenzen für Lebensqualität und Zukunftschancen dar.

Baden-Württemberg gehört laut dieser Untersuchung gemeinsam mit Bayern zu den Bundesländern, die bis 2020 Zuwanderer anziehen und ihre Führungsposition als Bundesland mit der jüngsten Bevölkerung ausbauen können. Dies jedoch insbesondere aufgrund von Wanderungsgewinnen - und somit vor allem auf Kosten anderer Bundesländer.

Gleichzeitig darf nicht übersehen werden, dass sich auch innerhalb von Baden-Württemberg zwischen den Kommunen stärker werdende Diskrepanzen in der Bevölkerungsentwicklung abzeichnen. Die Zuwanderung wird sich auf die arbeitsplatzintensiven Regionen beschränken, Bevölkerungsverluste im ländlichen Raum werden auch in Baden-Württemberg nicht zu bremsen sein.

In den Ballungsräumen, die bereits heute einen überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil aufweisen, werden die Kommunen noch zusätzlich vor erheblichen Integrationsaufgaben stehen.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Jahresberichtes aus Baden-Württemberg stehen

- die beiden Zentrenbereiche Stuttgart/Mittlerer Neckar und Karlsruhe/Mittlerer Oberrhein als Wachstumsregionen,
- die Frage nach der Zukunft eines übergenutzten ehemals ländlichen Bereichs, dem Murgtal, und seiner weiteren Entwicklung,
- ein Statement zu einer alten Forderung von Walter Rossow aus den 60er Jahren
- sowie die Auswirkungen des EU-Anpassungsgesetzes EAG Bau 2004, eine in Baden-Württembergischen Gemeinden bislang kaum wahrgenommene neue Gesetzeslage.

Ein Beitrag des englischen Kollegen Jim Taylor aus dem Development Departement in Nottingham soll im Vergleich zeigen, wie in einem EU-Nachbarland dieses Gesetz angewendet wird und brach gefallene, ungenutzte, jedoch erschlossene Gebiete wieder genutzt werden.

